

Kindertreff mit Ausstrahlung

In Calvörde sorgt ein neuer Verein dafür, dass die „Christenlehre“ fortbestehen kann. In dem kirchlichen Religionsunterricht, der seine Tradition in der DDR hat, macht Gemeindepädagogin Beatrice Trüe Kinder mit dem christlichen Glauben vertraut.

Foto: Agentur Hübner



Beatrice Trüe lässt sich nicht so leicht aus der Ruhe bringen. Sie sitzt in der ersten Bank der St.-Georgs-Kirche in Calvörde und übt voller Geduld mit einigen Kindern die Geschichte vom Heiligen Martin. Doch das ist nicht so einfach. „Oje, da hat einer den Text nicht gelernt“, seufzt die Gemeindepädagogin und wiederholt eine Passage erneut. Bei anderen Kindern klappt es umso besser.

Etwa bei der zehnjährigen Matilda. Sie steht souverän auf der Kanzel und liest ihren Text fast fehlerfrei vor. Beatrice Trüe ist zufrieden. Die 46-jährige unterrichtet in dem Ort nordwestlich von Haldensleben in Sachsen-Anhalt Christenlehre, einen kirchlichen Religionsunterricht, der hier seit 1946 angeboten wird und in der ehemaligen DDR oft die einzige Alternative zu staatlichen Angeboten war.

Doch im November lief die Stelle der Gemeindepädagogin aus, und so haben engagierte Calvörder den „Verein zur Förderung der gemeindepädagogischen Arbeit – Christenlehre“ gegründet. Mithilfe von Mitgliedsbeiträgen, mit Spenden und Fördermitteln wollen sie Beatrice Trüe weiter beschäftigen, zumindest für zehn statt der bisherigen fast 20 Wochenstunden. Denn die Christenlehre ist bei den mehr als 1000 Mitgliedern des Pfarrverbandes beliebt – bei den Eltern und den Kindern.

„Das ist so cool hier, einfach toll“, schwärmt die elfjährige Marla, die gemeinsam mit ihren Freundinnen Juliette, Melina und Arwen auf einem Matratzenlager im angrenzenden Gemeindehaus rumlummelt und Kekse knabbert. Für die Mädchen ist die Christenlehre ein beliebter Treffpunkt. Sie singen, spielen und basteln zusammen, sie hören biblische Geschichten und können das erzählen, was sie bedrückt.

„Es zählt nicht die Leistung, sondern das Miteinander.“

„Bea behält alles für sich“, sagt Melina, „sie hört zu, wenn man traurig ist.“ Die Seelsorge ist Beatrice Trüe ganz wichtig. Oft, sagt sie, erzählten die Mädchen und Jungen erst zwischen Tür und Angel, was sie bekümmert. In den Gruppenstunden will die Gemeindepädagogin christliche Werte vermitteln, die Kinder lernen einander zuzuhören, etwas zu teilen und andere wertzuschätzen.

Und noch etwas liegt ihr am Herzen: „Hier braucht niemand Angst vor schlechten Noten zu haben. Es zählt nicht die Leistung, sondern das Miteinander. Und jeder soll sich angenommen fühlen.“

Rund 60 Kinder besuchen derzeit die Christenlehre in Calvörde, allerdings mit einer geringeren Stundenzahl. Bis November gab es das nach Alter gestaffelte Angebot



Fotos (2): Agentur Hübner

Die Christenlehre – ein beliebter Treffpunkt für Kinder in Calvörde; zum Singen und Spielen, aber auch, um etwas über den christlichen Glauben zu lernen.

an drei Tagen pro Woche, für die Erst- und Zweitklässler, die Zweit- und Drittklässler und für die Fünft- und Sechsklässler – unabhängig von der Konfession.

Zwei Gruppen finden in den Dörfern Uthmöden und Jeseritz statt. Darüber hinaus sind die Teilnehmer der Christenlehre bei besonderen Ereignissen präsent, bei Familiengottesdiensten, bei den Gottesdiensten für die



Fotos: Agentur Hübner

Mit Begeisterung sind die Kinder bei der Sache: Probe zur Aufführung eines Anspiels über St. Martin.

Schulanfänger, bei Kinderfesten, beim Martinsumzug und dem Martinsfest und natürlich zu Weihnachten mit einem Krippenspiel.

„Es ist ganz wichtig, dass die Arbeit weitergeht“, betont Karola Fricke, stellvertretende Vorsitzende des Vereins und Mutter der neunjährigen Marie, „sonst sind bald keine Leute mehr in der Kirche.“

Auch für Katrin Gödicke, die gemeinsam mit ihren Töchtern Matilda (10) und Leni (7) das Spiel vom Heiligen Martin mit einübt, ist die Fortführung ein Herzenswunsch: „Wir alle sind mit der Christenlehre groß geworden, das hat uns geprägt.“

„Die Christenlehre verbindet Menschen untereinander und mit der Kirche.“

Sie erinnert sich an Fahrten und Ferienfreizeiten, an die Zusammengehörigkeit und die Gemeinschaft. „Vor allem in der Pubertät hat die Christenlehre den Jugendlichen Halt gegeben.“ In der DDR war der Besuch nicht immer einfach, doch im ländlich strukturierten Calvörde hätten fast alle Kinder aus Katrin Gödickes Klasse das kirchliche Angebot wahrgenommen.

Und die ehemaligen Teilnehmer der Christenlehre fühlen sich der Kirche noch heute verbunden. So gibt es in Calvörde nicht nur eine Frauenhilfe und einen Frauentreff, sondern auch einen Kreis von jüngeren Frauen, die früher zur Christenlehre gegangen sind, berichtet

Jochen Meißner-Warnecke, Propsteidiakon in Vorsfelde und Vorsitzender des neu gegründeten Vereins. Vakant sind jedoch die anderthalb Pfarrstellen für den Pfarrverband Calvörde-Uthmöden mit seinen sieben Kirchen und einer Predigtstätte in Schloss Dorst.

Für Meißner-Warnecke und den gesamten Vorstand war die Vereinsgründung Neuland. „Wir mussten uns komplett in das Thema einarbeiten“, erzählt Nadine Rook, die sich ebenfalls für den Verein stark macht. Nachdem sich bei einer ersten Informationsveranstaltung 30 Teilnehmer für eine Fortführung der Christenlehre ausgesprochen haben, mussten sich die Initiatoren mit Vereinsrecht und Beitragssatzungen auseinandersetzen, mussten Förderanträge stellen, Projektbeschreibungen, Finanzierungspläne und Präsentationen erarbeiten, um ihr Anliegen vorzustellen.

„Wir strecken unsere Fühler in alle Richtungen aus“, sagt Nadine Rook. Darüber hinaus werben die Mitglieder bei den Calvördern für ihr Anliegen. „Viele sind von unserem Engagement begeistert“, erzählt Nadine Rook. So kommen dem neuen Verein nicht nur Kollekten zugute, sondern auch private Spenden.

Und auch die Zahl der Vereinsmitglieder ist auf fast 50 gestiegen. Beatrice Trüe hat die Hoffnung nicht aufgegeben, dass das Angebot erhalten bleibt: „Ich sehe das positiv. Es sind so viele Menschen, die hilfreich und auch betend dabei sind.“

| Rosemarie Garbe



www.propstei-vorsfelde.de